Dokumentation
7. Lokale Bildungskonferenz in Jenfeld
27.8.2018

„Junge Menschen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus – Schulen und Jugendhilfe aus Jenfeld gemeinsam für Prävention und Vernetzung“

Hintergrund und Ziele der LBK

Die Idee für eine dreiteilige Lokale Bildungskonferenz stammt aus dem Arbeitskreis „Radikalisierungsprävention Jenfeld“.

In diesem Arbeitskreis ergab sich Ende 2017 der Wunsch, das Schulen und Jugendhilfe-Einrichtungen aus Jenfeld gemeinsam „an einem Tisch“ diskutieren, wie sie sich für die Prävention religiös begründeter Radikalisierung unter Jugendlichen in Jenfeld einsetzen und vernetzen können.

In diesem ersten Teil stand das Thema „Junge Menschen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“ im Vordergrund.

Moderiert wurde die LBK von Karin Robben (Johann Daniel Lawaetz-Stiftung).

Inhalte der Dokumentation

Inhaltliche Einführung / Vorträge

Input 1: Mirjam Gläser, Ufuq e.V., Berlin

Input 2: Mara Sommerhoff (LI), Dr. Christian Böhm (BSB)

Ergebnisse der Diskussion (Arbeitsphase 1)

Vertiefende Diskussion zu Input 1 und 2 in Kleingruppen

Ergebnisse der Fallarbeit in Kleingruppen (Arbeitsphase 2)

Fallbeispiel 1: „Jugendzentrum“

Fallbeispiel 2: „OKJA / Grundschule: Ramadan“

Fallbeispiel 3: „Jugendliche Muslima“

Verabredungen

Themenspeicher

Kontakte / Links

Literatur

„Junge Menschen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“ (Input 1)

Mirjam Gläser, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „Protest, Provokation und Propaganda“, Ufuq e.V., Berlin

„Junge Menschen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“ (Input 1)

Worüber wurde gesprochen?

1. (Junge) Muslim*innen in Deutschland: ein Islam oder viele „Islame“? Identitäts- und Loyalitätskonflikte von Jugendlichen, Islam als Ressource
2. Wandel der Religiosität unter Jugendlichen
3. Definition „Islamismus“, „Salafismus“
4. Was macht Salafismus für Jugendliche attraktiv?
5. Welche Rolle spielt antimuslimischer Rassismus?
6. Herausforderungen & Möglichkeiten für die politische Bildung

„Junge Menschen auf der Suche nach Orientierung & Identität“ (Input 2)

Mara Sommerhoff, Leitung des Referats „Gesellschaft“ im Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg / Beratungsstelle Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit
Dr. Christian Böhm, Leitung der Beratungsstelle Gewaltprävention (B33)

„Junge Menschen auf der Suche nach Orientierung & Identität“ (Input 2)

Worüber wurde gesprochen?

1. Die Lage an Schulen
2. Umgang mit politisch / religiös begründeten Herausforderungen
3. Herausforderungen für die Bildungsarbeit (Orientierung, Akzeptanz, Selbstwirksamkeit)
4. Orientierung: Welche Werte? Freiräume und Grenzen!; Politische Bildung (kritisches Denken & Reflexivität); Religion als Ressource
5. Akzeptanz: Individualität & Menschenwürde
6. Selbstwirksamkeit: Demokratieerziehung, Gestaltungsspielräume?
7. Prävention für alle Schulen → Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI)
1. Intervention → Beratungsstelle Gewaltprävention (B33)
2. Intervention an beruflichen Schulen → Beratungszentrum Berufliche Schulen (BZBS)

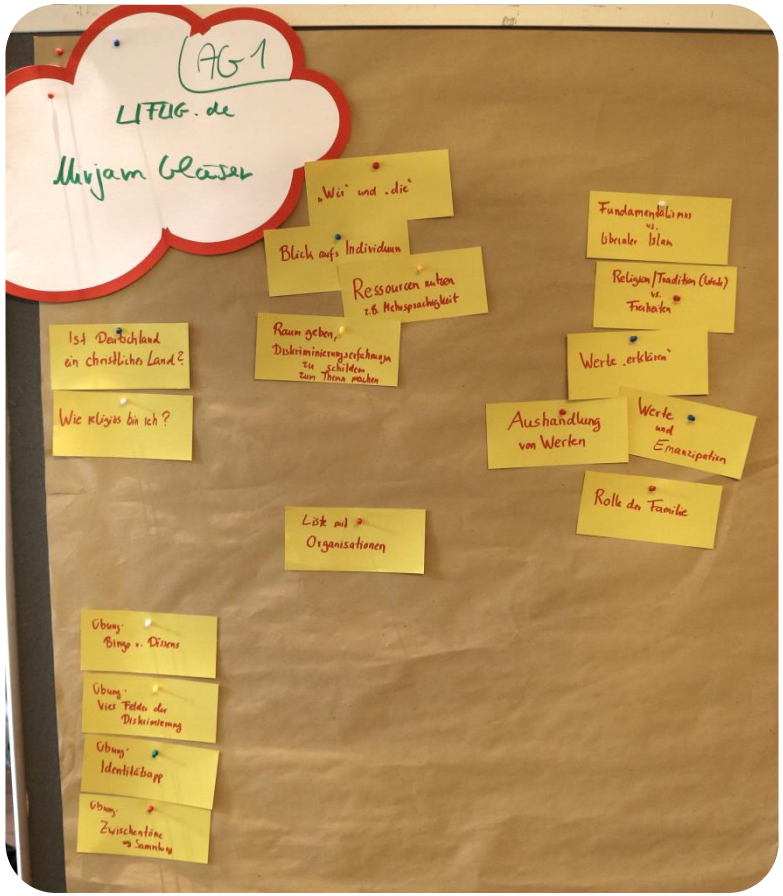
ARBEITSPHASE 1

Vertiefende Diskussion zu den Vorträgen von Mirjam Gläser (Input 1) und Mara Sommerhoff (Input 2) in Kleingruppen

Vertiefende Diskussion zum Input 1:

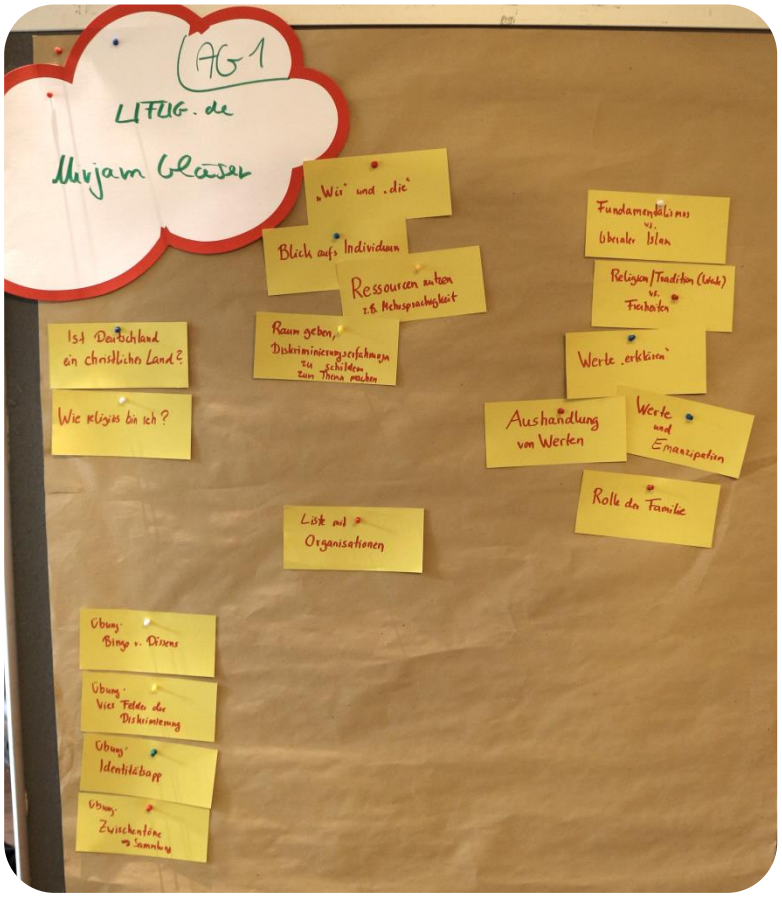
„Junge Menschen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“

- „Wir“ und „die“?
- Blick auf das Individuum ist wichtig
- Ressourcen der Jugendlichen nutzen (z.B. Mehrsprachigkeit)
- Jugendlichen Raum geben, ihre Diskriminierungserfahrungen zu schildern und zum Thema zu machen
- Ist Deutschland ein „christliches“ Land?
- Wie religiös bin ich?
- Fundamentalismus vs. Liberaler Islam
- Werte erklären, Werte aushandeln, Traditionelle Werte und Emanzipation? Rolle der Familie?



Vertiefende Diskussion zum Input 1:

„Junge Menschen zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“



Übungen

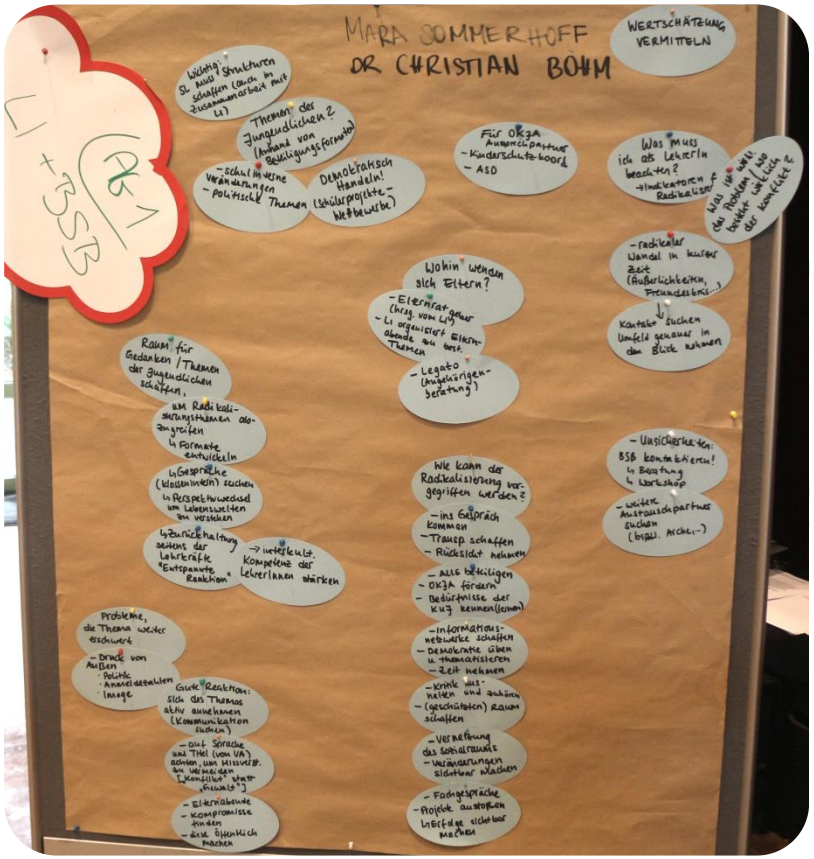
- „Bingo“ von Dissens e.V.: https://isgp.dissens.de/fileadmin/isgp/docs/isgp-bingo.pdf
- Vier Felder der Diskriminierung
- Identitäts-App
- Materialsammlung „Zwischentöne - für Vielfalt im Klassenzimmer“: http://www.zwischentoene.info/themen.html

Was brauchen wir?

- Eine Liste mit zuständigen Organisationen

Vertiefende Diskussion zum Input 2:

„Junge Menschen auf der Suche nach Orientierung & Identität - Prävention von Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit (an Schulen)“



Vorbeugung durch Schaffung von Strukturen

- (Schul-)Leitung muss Strukturen schaffen - für die Schule in Zusammenarbeit mit LI
- Raum für Gedanken / Themen der Jugendlichen schaffen
- Formate entwickeln, um „Radikalisierungsthemen“ früh genug abzugreifen, z.B. Gespräche (klassenintern) mit Schüler*innen suchen
- Perspektivwechsel wichtig, um Lebenswelten der Jugendlichen zu verstehen
- Interkulturelle Kompetenz der Lehrkräfte / Pädagog*innen stärken

Vertiefende Diskussion zum Input 2:

„Junge Menschen auf der Suche nach Orientierung & Identität - Prävention von Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit (an Schulen)“

Probleme, die das Thema weiter erschweren: Druck von Außen (Politik, Anmeldezahlen, Image…)

Was muss ich als Lehrer*in / Pädagog*in beachten?

- Wertschätzung gegenüber Jugendlichen vermitteln
- Raum für Gedanken / Themen der Jugendlichen schaffen
- Gespräche (klassenintern) mit Schüler*innen / Jugendlichen suchen
- Perspektivwechsel, um Lebenswelten der Jugendlichen zu verstehen
- Interkulturelle Kompetenz
- Zurückhaltung seitens der Lehrkräfte/Pädagog*innen: „Entspannte Reaktion“
- Mögliche Indikatoren für eine Radikalisierung kennen – z.B. radikaler Wandel in kurzer Zeit (Äußerlichkeiten, Freundeskreis…) – Dann: Kontakt suchen und das Umfeld genauer in den Blick nehmen.
- Bei Problemen den Fokus auf: Was ist wirklich das Problem / wo besteht wirklich der Konflikt? Geht es tatsächlich um Religion? Genau hinschauen!

Vertiefende Diskussion zum Input 2:

„Junge Menschen auf der Suche nach Orientierung & Identität - Prävention von Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit (an Schulen)“

Wie kann einer Radikalisierung vorgebeugt werden?

- Ins Gespräch mit den Jugendlichen kommen
- Transparenz schaffen
- Rücksicht nehmen
- Alle beteiligen
- OKJA fördern
- Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen kennen
- Informationsnetzwerke schaffen
- Demokratie üben und thematisieren
- Zeit nehmen
- Kritik aushalten und zuhören
- (geschützten) Raum schaffen
- Vernetzung des Sozialraums
- Veränderungen sichtbar machen
- Fachgespräche
- Projekte anstoßen und Erfolge sichtbar machen

Themen der Jugendlichen?

- Anhand von Beteiligungsformaten herausfinden, was die (politischen) Themen der Jugendlichen sind
- Demokratisch Handeln! (Schüler*innenprojekte und – wettbewerbe)
- Raum für Gedanken / Themen der Jugendlichen schaffen
- Gespräche (klassenintern) mit Schüler*innen suchen
- Perspektivwechsel, um Lebenswelten der Jugendlichen zu verstehen
- Zurückhaltung seitens der Lehrkräfte „Entspannte Reaktion“

Vertiefende Diskussion zum Input 2:

„Junge Menschen auf der Suche nach Orientierung & Identität - Prävention von Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit (an Schulen)“

Gute Reaktionen

- Sich des Themas aktiv annehmen (Kommunikation suchen)
- Auf Sprache und Titel (von Veranstaltungen) achten, um Missverständnisse zu vermeiden (z.B. „Konflikt“ statt „Gewalt“)
- Elternabende durchführen
- Kompromisse finden
- diese öffentlich machen

Wer sind Ansprechpartner*innen für die OKJA?

- Kinderschutzkoordinator*innen
- ASD

Bei Unsicherheiten

- Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) kontaktieren (→Beratung, Workshop?)
- Kontakte im Stadtteil für Austausch aktivieren (z.B. Arche…)

Wohin wenden sich Eltern?

- Elternratgeber (herausgegeben vom LI)
- LI organisiert Elternabende zu bestimmten Themen
- Beratungsstelle „Legato“ (Beratung für Angehörige)

ARBEITSPHASE 2

3 KLEINGRUPPEN – 3 FÄLLE

Kleingruppe 1

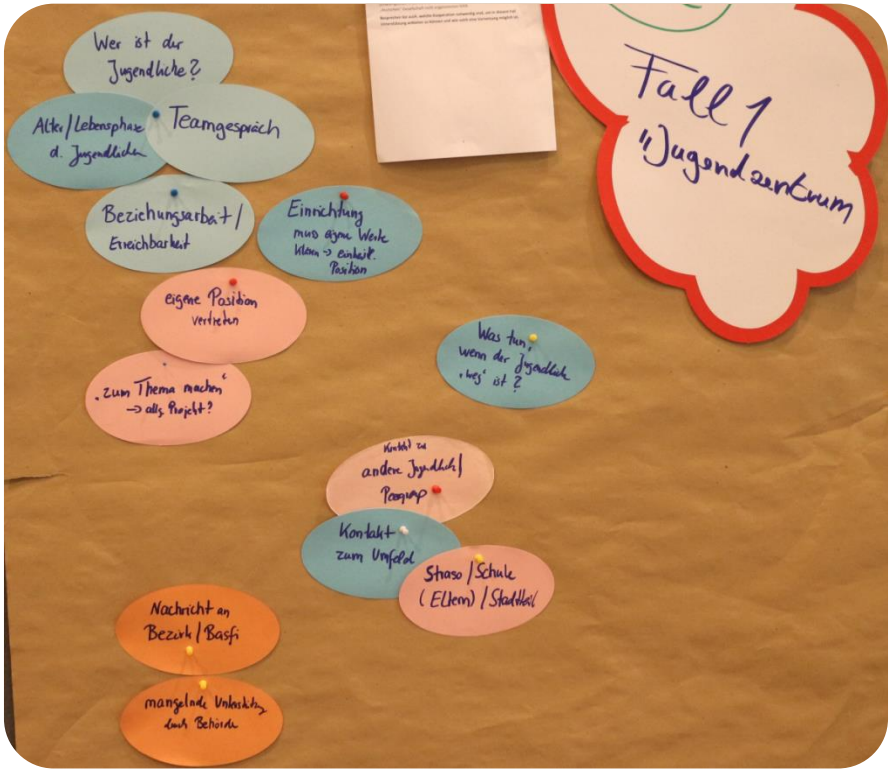
Fall 1 „Jugendzentrum“

Ein Jugendlicher konvertiert zum Islam, beeinflusst durch seinen näheren Freundeskreis. Auffallend anders werden seine Sprache und sein Äußeres. Er darf den weiblichen Mitarbeiter*innen im Jugendzentrum nicht mehr die Hand geben. Er spricht positiv über die Idee eines Kalifats und verwickelt andere ständig in religiöse Gespräche, sowohl an der Schule (hat er uns erzählt oder berichten andere Jugendliche) und in der Freizeit. Dabei ist er aber stets respektvoll und freundlich gegenüber allen Mitarbeiter*innen des Jugendzentrums. Sie nehmen ihn als intelligent, tiefgründig und charismatisch wahr. Aus dem langfristigen Kontakt wissen wir um Schwierigkeiten in der Familie. Weiter wissen die Mitarbeiter*innen, dass er sich von der „deutschen“ Gesellschaft nicht angenommen fühlt.

Wie gehen Sie bei diesem Fall vor?
Besprechen Sie auch, welche Kooperationen notwendig sind, um in diesem Fall Unterstützung anbieten zu können und wie solch eine Vernetzung möglich ist.

Kleingruppe 1

Fall 1 „Jugendzentrum“ – ERGEBNIS DER DISKUSSION



- Wer ist der Jugendliche? Alter / Lebensphase des Jugendlichen?
- Teamgespräch, u.a. muss die Einrichtung eigene Werte klären → einheitliche Position vertreten
- Beziehungsarbeit / Erreichbarkeit
- Eigene Position vertreten, „zum Thema machen“ →allg. Projekt?
- Was tun, wenn der Jugendliche „weg“ ist?
- Kontakt zu anderen Jugendlichen / Peergroup suchen
- Kontakt zum Umfeld suchen (StraSo, Schule, Eltern, Stadtteil…)

Nachricht an Bezirk / BASFI: Mangelnde Unterstützung durch Behörde.

Ein Leitfaden wäre gut: An wen kann ich mich in welchem Fall wenden?

Kleingruppe 2

Fall 2 „OKJA / Grundschule: Ramadan“

Ein Junge aus der Grundschule kommt in eine OKJA Einrichtung (der Junge ist der Einrichtung gut bekannt), es ist Ramadan, das Wetter ist sehr heiß. Der Junge möchte nichts essen und auch nichts trinken. Er begründet dies damit, dass seine Familie fastet und er mitmachen möchte. Zudem wüsste er, dass sich seine Eltern freuen würden, wenn er es auch schafft, wie die Großen zu fasten.

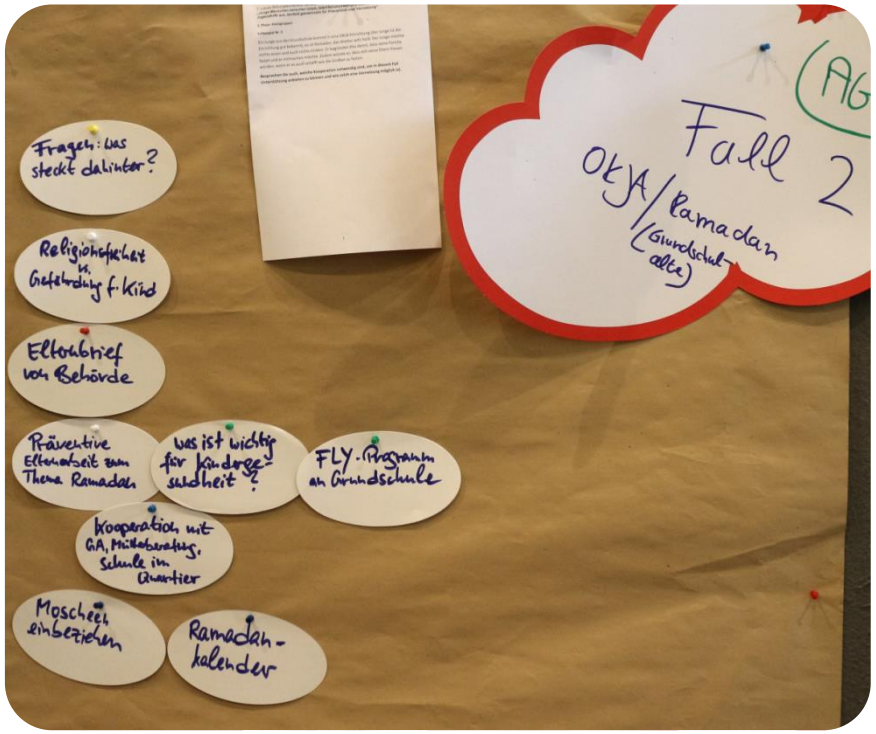
Wie gehen Sie bei diesem Fall vor?

Besprechen Sie auch, welche Kooperationen notwendig sind, um in diesem Fall Unterstützung anbieten zu können und wie solch eine Vernetzung möglich ist.

Kleingruppe 2

Fall 2 „OKJA / Grundschule: Ramadan“ - ERGEBNIS DER DISKUSSION

- Fragen: was steckt dahinter?
- Religionsfreiheit vs. Gefährdung für das Kind
- Elternbrief von Behörde
- Präventive Elternarbeit zum Thema Ramadan (im Vorfeld): Was ist wichtig für Kindergesundheit?
- FLY-Programm an Grundschulen: Family Literacy (FLY) ist ein integrativer Ansatz zur aktiven Elternmitarbeit im Rahmen der Sprachbildung, Mehr Infos unter: https://li.hamburg.de/family-literacy/
- Kooperation mit GA, Mütterberatung, Schule im Quartier
- Moscheen einbeziehen
- Ramadan-Kalender



Kleingruppe 3

Fall 3 „Jugendliche Muslima“

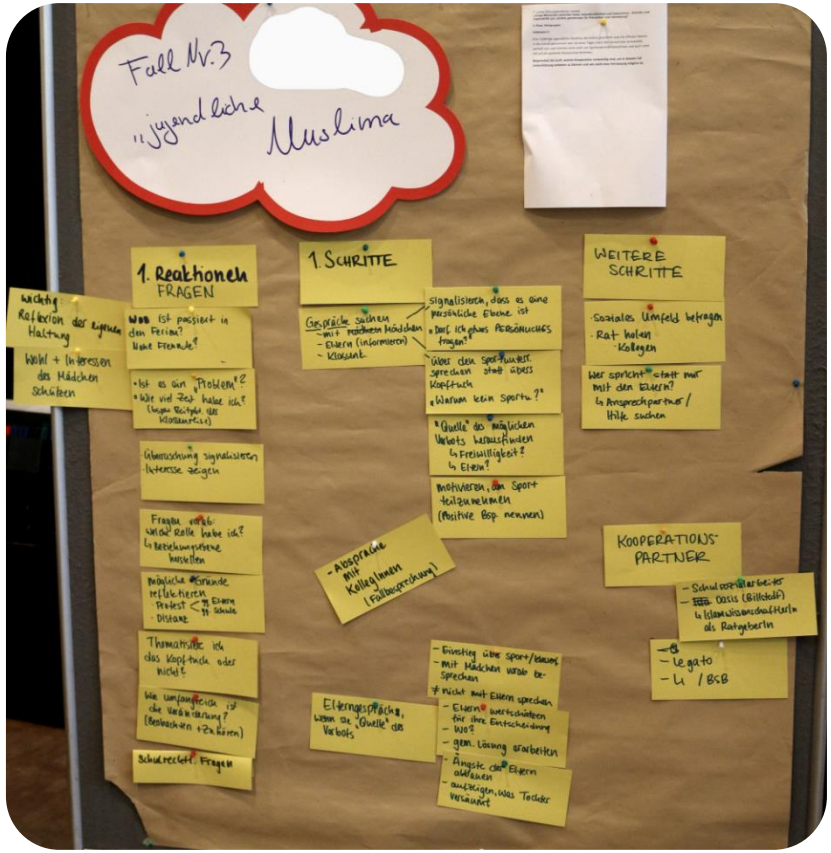
Eine 16-jährige jugendliche Muslima, die bisher unverhüllt und mit offenen Haaren in die Schule gekommen war, ist eines Tages (nach den Ferien) wie verwandelt, verhüllt sich und möchte nicht mehr am Sportunterricht teilnehmen und auch nicht mit auf die geplante Klassenreise kommen.

Wie gehen Sie bei diesem Fall vor?

Besprechen Sie auch, welche Kooperationen notwendig sind, um in diesem Fall Unterstützung anbieten zu können und wie solch eine Vernetzung möglich ist.

Kleingruppe 3

Fall 3 „Jugendliche Muslima“ – ERGEBNIS DER DISKUSSION



ERSTE REAKTIONEN

- Was ist in den Ferien passiert? Neue Freund*innen?
- Ist es wirklich ein „Problem“? Thematisiere ich das Kopftuch oder nicht?
- Wie umfangreich ist die Veränderung? (Beobachten und Zuhören)
- WICHTIG: Eigene Haltung reflektieren
- Mögliche Gründe dahinter reflektieren: Protest gegen Eltern oder Schule?, Distanz?
- Wohl & Interessen des Mädchens schützen
- Wieviel Zeit habe ich? Wann findet die Klassenreise statt?
- Welche Rolle habe ich? Beziehungsebene herstellen
- Schulrechtliche Fragen?

Kleingruppe 3

Fall 3 „Jugendliche Muslima“ – ERGEBNIS DER DISKUSSION

ERSTE SCHRITTE

- Gespräche suchen: Mit dem Mädchen (Meine Überraschung signalisieren? Interesse zeigen!), Eltern informieren? Klassenkonferenz/Absprache mit Kolleg*innen (Fallbesprechung)
- Bei Gespräch mit dem Mädchen signalisieren, dass es eine persönliche Ebene ist „Darf ich dich etwas Persönliches fragen?“, über den Sportunterricht sprechen statt über das Kopftuch: Warum kein Sport mehr?, Quelle des möglichen Verbots von Sport herausfinden: Freiwillig oder Eltern? Motivieren am Sport teilzunehmen (positive Vorbilder von Muslimas nennen, die auch Sport treiben, z.B. bekannte Boxerin Zeina Nassar)
- Elterngespräch, wenn sie die „Quelle“ des Verbots des Sportunterrichts sind (vorher mit Mädchen absprechen ob das ok ist), Eltern wertschätzen für ihre Entscheidung und gemeinsame Lösung erarbeiten, Ängste der Eltern abbauen, aufzeigen was die Tochter versäumt…

Kleingruppe 3

Fall 3 „Jugendliche Muslima“ – ERGEBNIS DER DISKUSSION

WEITERE SCHRITTE

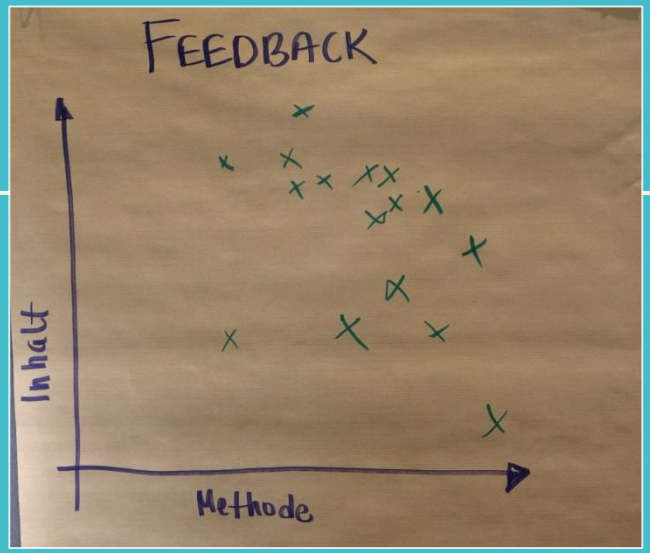
- Soziales Umfeld des Mädchens befragen
- Rat bei Kolleg*innen / im Stadtteil einholen
- Wer spricht statt mir mit den Eltern? (Ansprechpartner*innen / Hilfe suchen)

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN

- Schulsozialarbeiter*innen
- Islamwissenschaftler*in als Ratgeber*in
- Legato
- LI / BSB

VERABREDUNGEN & ABSCHLUSS

Verabredungen
Themenspeicher
Kontakte
Literatur



Verabredungen / Abstimmung

Thema / Ziel / Aufgabe	Abstimmung der Teilnehmer*innen (Punkte)
Kontaktaufnahme zu Legato und zu Moscheen	8
Einladung zum „Kickern“ / Vernetzung der Einrichtungen und Fachkräfte untereinander	2
Kommunikationswege / Leitfaden für Einzelfälle	7
Ernst nehmen	-
Vertrauensräume / Datenschutz	6
Kindeswohl, Kinderrechte, Eltern(arbeit) / Auseinandersetzung mit SCHURA	13
Haltung zu Religion / Ganzheitlichkeit	8

1. Themen aus der Arbeitsphase 1 / Themen der Vorträge
2. Muslime mit in die Diskussion holen
3. Zusammenarbeit mit Moscheen
4. Zusammenarbeit mit Eltern
5. Vernetzung (im Stadtteil)
6. Veränderte Öffnungszeiten zum Ramadan?

Kontakte

Prävention für Schulen → Beratungsstelle „Menschenrechts- und Demokratiefeindlichkeit“ im Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung
Tel.: 040 42 88 42 - 560 / -564, E-Mail: beratung.mdf@li-hamburg.de
Angebote für die Prävention (auch für Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe möglich):
https://li.hamburg.de/contentblob/9961988/ae0afa86f80e66833db7eae8a4e35b95/data/download-pdf-praevention-an-schulen.pdf

Intervention / Einzelfallarbeit an Schulen → Beratungsstelle Gewaltprävention in (B33)
Tel.: 040 42863-7020
Intervention / Einzelfallarbeit an beruflichen Schulen → Beratungszentrum Berufliche Schulen (BZBS)
Tel.: 040 428 63-53 60

Beratung für Angehörige und Aussteiger*innen
Fach- und Beratungsstelle für religiös begründete Radikalisierung LEGATO
Kostenlos, anonym, mehrsprachig: Arabisch, Dari, Deutsch, Englisch, Farsi, Kurdisch, Türkisch
Tel.: 040 38902952, E-Mail: beratung@legato-hamburg.de

AK „Radikalisierungsprävention Jenfeld“
Regine Matthes (Bezirksamt Wandsbek)
Email: Regine.Matthes@wandsbek.hamburg.de
Birte Wenke (AG Kinder- und Jugendschutz Hamburg e.V.)
Email: b.wenke@ajs-hh.de

Geschäftsstelle Regionale Bildungskonferenzen Wandsbek
Marco Schröder
marco.schroeder@bsb.hamburg.de
Bezirklicher Bildungskoordinator Wandsbek
Anton Leontjev
anton.leontjev@wandsbek.hamburg.de

Literatur & Links

Pädagogik zwischen Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus
-Online-Bibliothek-
https://www.ufuq.de/category/portal/online-bibliothek-portal/

„Gewaltorientierter Islamismus im Jugendalter – Perspektiven aus der Jugendforschung und Jugendhilfe“
Glaser| Frank| Herding (Hrsg.), 2018 Beltz
https://www.beltz.de/fileadmin/beltz/inhaltsverzeichnisse/978-3-7799-3520-9.pdf

Pädagogische Handreichungen
https://www.ufuq.de/handreichungen/
Zum Beispiel:
„The kids are alright“ – Vorschläge für den pädagogischen Umgang mit Positionen und Verhaltensweisen von Jugendlichen im Kontext von Islam, Islamfeindlichkeit und Islamismus“, 2018